

Illustrierter
Film-Kurier

Feldzug in Polen



Bundesarchiv

Feldzug in Polen

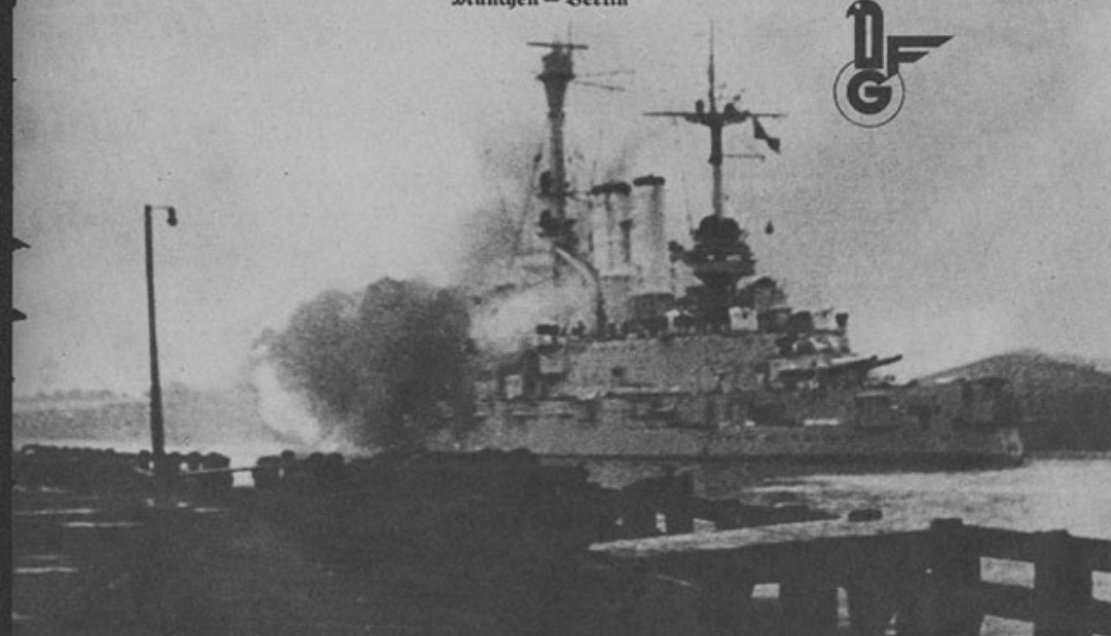
Ein dokumentarisches Filmwerk

Gestaltung: Friz Hippler / Schnitt: Albert Baumeister / Musik: Herbert Windt / Tricks: Atelier Svend Roldan

Kamera: Sepp Allgeier, Erwin Bleck-Wagner, Walter Conz, Albert Endrejat, Walter Frenz, Karl Frenmann, Walter Grich, Heinz Jaworsky, Bernhard Juppe, Albert Kling, Heinz Kluth, Guzzi Lantschner, Artur Linke, Hanns Scholl, Wilhelm Siem, Erich Stoll, Richard Unger und viele andere

Eine Gemeinschaftsarbeit der deutschen Wochenschauen
unter Verwendung des authentischen Filmmaterials der Propaganda-Kompanien
hergestellt von der

Deutschen Film-Herstellung- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
München - Berlin



... das Oberkommando der Wehrmacht meldet:

2. September: Im Zuge der deutschen Kampfhandlungen aus Schlesien, Pommern und Ostpreußen wurden an allen Fronten schon heute die erwarteten Anfangserfolge erzielt. — Die von Siedon über das Gebirge vorgehenden Truppen haben die Linie Kreuzmarkt—Sucha erreicht. Südlich Währisch-Ostrow ist die Olsa bei Telschen überschritten. Südlich des Industriegebietes sind unsere Truppen in Höhe von Rattowitz im zügigen Vorbringen. Die aus Schlesien angelegten Truppen sind im flüchtigen Vorgehen in Richtung Ichenstochau und nördlich davon. — Im Korridor nähern sich unsere Truppen der Brahe und haben die Höhe bei Ratel erreicht. Dicht vor Graudenz wird gekämpft. Aus Ostpreußen vorgehende Kräfte stehen tief auf polnischem Gebiet im Kampf. — Die deutsche Luftwaffe hat heute in wiederholten kraftvollen Einsätzen die militärischen Anlagen auf zahlreichen polnischen Flugplätzen angegriffen und zerstört. — Teile der deutschen See-Streitkräfte haben Positionen vor der Danziger Bucht eingenommen und sichern die Ostsee. — Das in Neufahrwasser liegende Schulschiff „Schleswig-Holstein“ nahm die von den Polen besetzte Westerplatte unter Feuer. — In Odingen wurde der Kriegshafen durch die Luftwaffe bombardiert. Der Sabunka-Boh wurde schnell bezwungen. — Das Vorgehen der deutschen Truppen brachte auf allen Fronten weitere schnelle Erfolge. Die südlich des ober-schlesischen Industriegebietes angelegte Kräftegruppe nähert sich Biava und hat Pleß genommen. Nördlich davon wurde eine polnische Bunkerlinie durchbrochen. Nördlich des Industriegebietes nähern sich unsere Truppen der Warta. Panzerverbände gehen nördlich Ichenstochau auf Radomsk vor. Wielun ist genommen. Die über Kempen angelegten Teile sind in flotten Vorgehen auf Sieradz. — Die pommersche Kräftegruppe hat die Brahe überschritten und die Weichsel südwestlich Graudenz erreicht. Damit ist die Verbindung mit der aus Ostpreußen Richtung Graudenz angelegten Gruppe nahezu hergestellt. Die im nördlichen Korridor befindlichen polnischen Heereskräfte sind abgeschnitten.

3. September: Am Samstag beschloß das im Hafen von Neufahrwasser liegende Schulschiff „Schleswig-Holstein“ mit seiner schweren und mittleren Artillerie die polnischen Batterien und Bunkerstellungen bei Danzig. — Deutsche Truppen haben ostwärts Pleß den Weichselübergang erklümpft und polnische Befestigungen südlich Nitolai überannt.

4. September: Am Nachmittag des 2. September und in den Morgenstunden des 3. September drangen die Truppen des deutschen Heeres auf allen Fronten erfolgreich weiter tief auf polnischem Gebiet vor. Ichenstochau wurde genommen. Ostwärts Wielun wurde die Warta überschritten. Berent ist in deutscher Hand. An der Siedonfront ist von unseren Truppen Ho-

domst genommen. — Ostrowo, Krasnischin und Wisa sind in deutscher Hand. Von den aus Schlesien und südlich vorrückenden Truppen drängen nördlich der hohen Tatra und südlich des Industriegebietes starke Kräfte dem auf Krakau zurückweichenden Gegner nach. Ostwärts blieb wurde der Weichselübergang erkämpft. Im scharfen Vorgehen haben sie sich Elersca auf 20 Kilometer genähert. — Der deutsche Angriff gegen die Festung Graudenz ist in die Fortschritte eingedrungen. Luftangriffe gegen Odingen und Pels wurden erneuert und brachten hierbei den polnischen Kommandanten „Wischer“ zum Tode, der Minenleger „Oruf“ wurde schwer beschädigt.

5. September: Das deutsche Offizierskorps am 4. September auf allen Fronten den feindlichen Widerstand und blieb unaufhaltsam weiter vor. Der Gegner ging stellenweise in Unordnung und schwer erschüttert zurück. Gefangenen- und Beutezahlen mehren sich und lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. — Im Norden versucht die unklammerte polnische Korridor-Armee in verzwieselten Einzelaktionen den eisernen Ring zu sprengen. Die Befestigungen in Graudenz wurden genommen. Die bei und südlich Raulm unter den Augen des Führers und Obersten Befehlshabers über die Weichsel geleiteten Truppen sind auf dem Ostufer in raschem Vordringen. — Die Luftwaffe beherrscht den Luftraum. 40 polnische Flugzeuge, darunter 15 im Luftkampf, wurden abgeschossen.

6. September: Das ostoberschlesische Industriegebiet ist in unserer Hand. Weiter nördlich wurde am frühen Nachmittag die Linie Ciecino-Copużnow-Plotkow genommen. Beide Seiten Elersca wurde eine stark ausgebaut Bunkerlinie durchbrochen und der Angriff auf dem Ostufer der Warthe in Richtung Lubich fortgesetzt. — Die bei Raulm und Graudenz auf dem Ostufer der Weichsel übergegangenen Kräfte setzten die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Schnelle Truppen haben bei Rosjan den Radek erreicht. 10 000 Gefangene und 60 Geschütze sind bisher die Beute unserer im Norden kämpfenden Truppen. — Die deutschen Truppen sind in den Mittagsstunden des Mittwochs ohne Kampf in die Stadt Krakau eingedrungen. Der Kommandierende General, sowie der Divisionenkommandeur haben am Grabmal Villabitis militärische Ehren erwiesen. Eine Ehrenwache ist aufgezogen. Die Weichselbrücken sind nicht zerstört. — Bromberg ist von den deutschen Truppen genommen.

7. September: Durch den entschlossenen Einsatz der Luftwaffe tatsächlich unterdrückt, blieben die Truppen des Offiziers dem weidenden Feind in scharfer Verfolgung auf den Fersen und stellten ihn an verschiedenen Stellen zum Kampf. — In Südpolen wurde Neu-Candez genommen und der Dunajec überschritten. — Im Norden ist die Tscheler Felde nordwestlich Graudenz nimmer von den versprengten Resten der polnischen Korridor-Armee gebildet. Die 9. und 28. polnische Division, ein Panzerbataillon, zwei Jägerbataill.



Bundesarchiv

Bundesarchiv

lone und die Kavalleriebrigade Democella hat vernichtet. — Die Luftwaffe hat gestern in durchschlagendem Erfolg die weidenden Feindkolonnen angriffen und zerstört.

8. September: Die Operationen in Polen am 7. September nahmen ein neues Stadium den Charakter einer Verfolgung an; nur an einzelnen Stellen kam es noch zu erneuten Kämpfen. — Südwestwärts Berlin und ostwärts Litauen drängen unsere Truppen gegen die Weichsel vor. Die Befestigung der Weichselplatte in Danzig hat sich ergeben. — Deutsche Panzertruppen sind heute um 17.15 Uhr in Warschau einbezogen.

9. September: Die feindlichen Restkräfte werden durchgehend, erzielten bewegliche Truppen mit vorrückenden Teilen zwischen Gdansk und Warschau an verschiedenen Stellen die Weichsel. — In Südpolen wurde kämpfend über die Weichsel nach Osten Raum gewonnen und mit unvollständigen Verbänden Heselow erreicht. In der Vormarschrichtung auf Lublin wurden weidlich der Weichsel, Jozowin und Radom gewonnen. Lubich wird heute von rückwärts gesteuerten Verbänden besetzt, während die Masse der dort kämpfenden Truppen, an der Stadt befestigt nordwestlich, südlich der Bura dem kämpfend weidenden Feind folgt.

10. September: Zwischen dem Ostufer und dem Oberlauf der Weichsel setzten die deutschen Kräfte die Verfolgung des geschlagenen Feindes in ostwärts Richtung fort. Teile zahlreicher polnischer Divisionen sind um Radom von der Weichsel abgetrennt und von allen Seiten umstellt. — Die Luftwaffe hat die von Warschau nach Ost und Südost zurückführenden Straßen und Eisenbahnen durch Bombenangriffe blockiert und die in diesem Raum noch vorhandenen Reste der polnischen Bodenablagen angegriffen.

11. September: Während in Südpolen der sich zeh weidende Gegner über den San zurückgedrängt und der Übergang über den Fluss im Abschnitt Sanok-Jaworzni Volkst sowie bei Radymno und Jaroslaw erzwungen wurde, begannen die in den verschiedenen Räumen eingeschlossenen Truppen die Waffen zu strecken. Durchbruchversuche der eingeschlossenen Teile wurden überall verhindert. Die Einschließung des polnischen Kriegsbahns Odingen wurde fortgesetzt. Krasnischin und Wiska sind in deutscher Hand.

12. September: Die große Schlacht in Polen geht weidlich der Weichsel ihrem Ende entgegen. — Die Weichseltruppe bricht in Gdansk an und über den San vor. Weichseltruppen haben im äußersten Südpolen Gdansk südlich Warschau erreicht. Im Raum zwischen Jozowin, Radom und der Weichsel hat der Feind die Waffen, Geschütze und Artillerie von vornherein vier Divisionen geben als Beute in Aussicht. — Bewachsene Belände der um Radom eingeschlossenen harten feindlichen Kräfte, nach Süden durchzubrechen, wurden zerstört. Der Ring auch um diese

feindliche Gruppe ist geschlossen. — Nördlich der Weichsel nähern sich unsere Truppen der Festung Modlin. — Nach hartem Kampf ist der Feind auch nordwärts Warschau geworfen.

13. September: Durch das Vorgehen unserer Truppen in den Provinzen Polen und Westpreußen wurden in den letzten Tagen Polen, Litauen, Ostpreußen, Pommern und zahlreiche andere Städte befreit. — Am 12. September fehte das deutsche Ostheer mit seinem Süd- bzw. Nordflügel die kühnste Verfolgung des Feindes fort. — Beiderseits Przemysl vorstoßend, wurden Sandomir und Jaworow genommen und mit vorgeworfenen Abteilungen Lemberg erreicht. — Die südlich Radom eingeschlossene polnische Gruppe hat aufgehört zu existieren. Die gewaltige Brücke an Gefangenen, Geschützen und Kampfgerät aller Art wird noch gesichert und gesäubert. — Ostwärts und südostwärts von Warschau sind Straßburg und Pohlitz erreicht; am äußersten Ostflügel stehen motorisierte Truppen 40 Kilometer nördlich Brest.

14. September: Als vorläufiges Ergebnis der Vernichtungsschlacht bei Radom sind 60 000 Gefangene, darunter zahlreiche Generale, 143 Geschütze und 33 Panzerwagen eingebracht. Der umfassende Angriff gegen die um Kutno umstellten polnischen Divisionen schreitet vorwärts. — Die über die Straße Warschau—Siedlice vorgedrungenen deutschen Kräfte haben mit Teilen nach Südwesten und Westen eingebracht. — Die 18. polnische Division, darunter der Divisionsstab, wurde gestern nördlich Ostrow—Mazowice die Waffen. 6000 Gefangene und 30 Geschütze wurden eingebracht.

15. September: Die sehr starken und sich verzweigt wählenden, um Kutno eingeschlossenen polnischen Kräfte versuchten gestern nochmal, nach Südosten durchzubrechen. Diese Angriffe schlugen fehl. Ostwärts der Weichsel nähern sich unsere Truppen von Norden, Osten und Südosten der Warschauer Vorstadt Praga. Die auf die Festung Brest-Litowsk angelegten Truppen sind von Norden in die Befestigungszone eingedrungen. Die Forts sind zum Teil gesprengt. Die Zitadelle ist noch vom Feinde besetzt. — Die Stadt Odzintz ist in unserer Hand. — Die noch im Hafen Belstern liegenden polnischen Kriegsschiffe wurden durch Bomben versenkt.

16. September: Die Südgruppe des deutschen Ostheeres trieb auch am 15. 9. die verprengten Teile der polnischen Südarmerie vor sich her. Mit ihnen wird vor den Toren Lembergs und am Tanew bei Wilgoraj noch gekämpft. Przemysl wurde genommen. — Unter Einsatz neuer deutscher Kräfte wurde der Ring um die bei Kutno eingeschlossene polnische Armee verstärkt und im Angriff verengt. — Nach Abwehr der feindlichen Durchbruchversuche südostwärts Warschau brachten unsere Truppen dort 8000 Gefangene und 120 Geschütze ein und haben jetzt dicht um Praga. — Bialystok wurde genommen.



Bundesarchiv

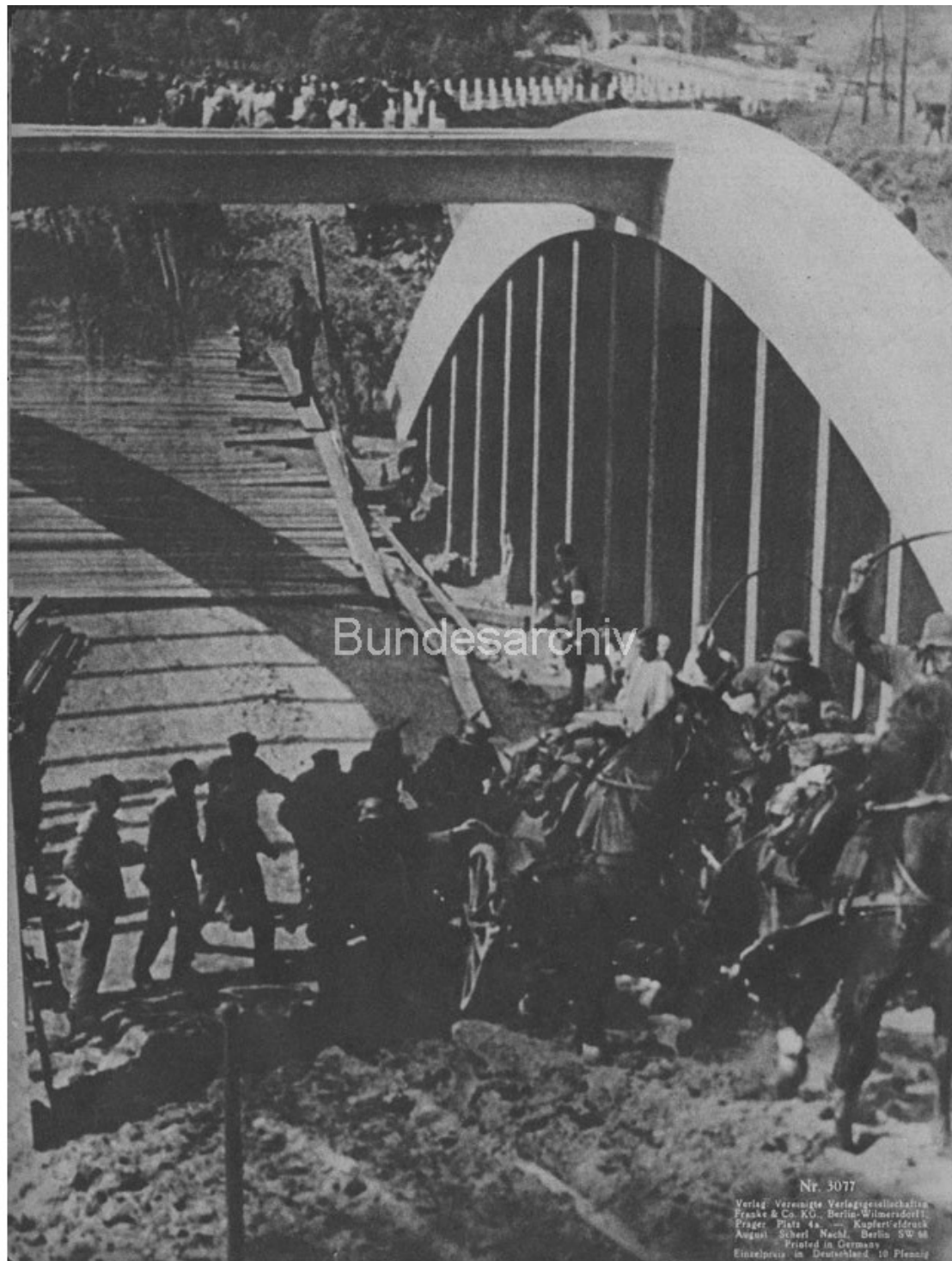
Bundesarchiv

17. September: Nördlich der Eisenbahn bringen unsere Truppen in Richtung Lublin weiter vor. Dablin wurde genommen. 100 unerschützte Flugzeuge fielen dort in unsere Hand. Bei Lublin nördlich Brest haben sich die vorherigen Aufklärungstruppen der Ostpreußen und der aus Ober-Schlesien und der Slowakei angelegten Armeen die Hand gereicht. — Von Brest her wurde Kutno genommen, die Tura nach Norden überschritten. — Um die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt vor schwerem Leid und Schrecken zu bewahren, hat die deutsche Wehrmacht den Verlust unternommen, durch einen Offizier den polnischen Militärattaché von Warschau zur Aufgabe seines zweifachen Widerstandes in einer offenen Millionenstadt zu verpflichten. Der polnische Militärattaché in Warschau hat es abgelehnt, den deutschen Offizier zu empfangen. — Der Verlust abgeleiteter polnischer Truppen, über Siebzig nach Südosten zu entkommen, endete mit der Befreiung von 12 000 Mann, 80 Geschütze, 6 Panzerwagen und 14 Flugzeuge wurden außerdem erbeutet.

18. September: Der Feldzug in Polen geht seinem Ende entgegen. Nach der völligen Umschließung Lembergs und der Einnahme von Lublin steht ein Teil des deutschen Ostheeres in der allgemeinen Linie Lemberg—Wlodzislaw—Brest—Bialystok und hat damit den größten Teil Polens befreit. Dahinter vollzieht sich noch an mehreren Stellen die Vernichtung und Befreiung einzelner verprengter Teile der ehemaligen polnischen Armee. — Aus dem eingeschlossenen Warschau wurde am 17. September durch polnische Sender die Bitte an das Oberkommando der Wehrmacht gerichtet, einen polnischen Parlamentär zu empfangen. Das Oberkommando der Wehrmacht hat seine Bereitwilligkeit dazu erklärt. Bis zum 17. September Mitternacht hat sich kein Parlamentär bei unseren Truppen eingefunden.

19. September: Die Auflösung oder Kapitulation der verprengten oder eingeschlossenen Reste der polnischen Armee schreitet zäh vorwärts. Die Schlacht an der Tura ist zu Ende. Bisher wurden 30 000 Gefangene und eine unübersehbare Beute eingebracht. — Eine kleinere feindliche Kampftruppe wurde nordwestlich Lemberg vernichtet und dabei 10 000 Gefangene gemacht. Vor Warschau hat nach Ausbilden des polnischen Parlamentärs die Kampfhandlung wieder begonnen. Die Stadt wird von den Polen ohne Rücksicht auf die Bevölkerung, die über eine Million Menschen beträgt, verteidigt.

20. September: Die Schlacht im Reichelbogen, die vor etwa einer Woche bei Kutno begann und sich dann nach Osten gegen die Tura zog, endete sich nunmehr als eine der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten. — Die Zahl der Gefangenen hat sich gestern allein an der Tura auf 100 000 Mann erhöht und wächst ständig an. Dazu traten noch außerordentlich hohe Verluste des Feindes. — Das erbeutete Kriegsmaterial ist unübersehbare.



Bundesarchiv

Nr. 3077

Verlag: Vereinigte Verlagsanstalten,
Frank & Co. KG, Berlin-Wilmersdorf,
Prager Platz 4a. — Kupferdruck
August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig